Konzeption der kommunalen Kindertagesstätte Dorfgrabenbande

Flomborn, Oktober 2026

(Aktualisiert im Oktober 2026)

Einrichtungsnummer: 5523415

Träger: Verbandsgemeinde Alzey-Land Weinrufstraße 38 55232 Alzey



Inhaltsverzeichnis.....2-3

Leitbild des Trägers: Verbandsgemeinde Alzey-.....4

Leitbild des Trägers: Verbandsgemeinde Alzey-.....5

Unser Kindergarten- geschichtlicher Abriss.....6

Weißt du, was 7

Rahmenbedingungen/ Leitgedanke-Unsere pädagogische Grundhaltung.....8

Unsere personelle Besetzung/ Handlungsplan Kita als Ausbildungsbetrieb.....9

Kita als Ausbildungsstelle / Situationsanalyse.....10

Räumliche Gegebenheiten.....11-12

Übergänge gestalten 13

Der erste Übergang - Die Eingewöhnung.....13

Das Erstgespräch.....13

Die dreitägige Grundphase 13

Der vierte Tag 13

Die Stabilisierungsphase.....14

Die Schlussphase 14

Einteilung in Altersgruppen (Nestgruppe, Geschwisterregelung, Vorschulkinder).....15

Sprachförderung, Zusammenarbeit Kita- Grundschule.....16

Ziele unserer Einrichtung.....17

Resilienz.....*17*

Partizipation *17*

Inklusion/ Vielfalt/geschlechtersensible Pädagogik/ Sexualpädagogik.....*18*

Geschlechtersensible Pädagogik.....*19*

Inklusion, Konfliktfähigkeit *19*

Förderung der Selbständigkeit.....*20*

Förderung des Selbstvertrauens.....*20*

Förderung der Solidarität.....*20*

Förderung der Kreativität *21*

Förderung der Sprachentwicklung *22*

Förderung des Umweltbewusstseins *23*

Förderung der Musikalität *24*

Förderung der Bewegungserziehung *25*

Feste feiern, wie sie fallen 26

Freispiel 27

Portfolio 27

Betreuungsangebote/ Öffnungszeiten 28

Situation Mittagessen / Ruhephasen 29

Übergänge im Tagesablauf 29

Tagesablauf 30

Aufsichtspflicht Elternarbeit, ... *31*

Beschwerdemanagement, Elternausschuss, Elternabende, Elterngespräche 32

Förderverein, Elternpinnwand, Kita-Beirat *33*

Schutzkonzept 34

Schutzkonzept/ Handlungsleitlinien 35

Öffentlichkeitsarbeit 36

Zertifizierung 37

Kita-Sozialarbeit 38

Nachwort/ Kontakt 39

Anhang 40

Leitbild

Mit der Übernahme der Trägerschaft von Kindertagesstätten nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Wir stellen uns dabei den immer wieder neuen Herausforderungen, die der ständige Wandel der Gesellschaft mit sich bringt. Wir erfüllen unseren Auftrag auf der Grundlage unseres kommunalen Selbstverständnisses als eine familienfreundliche Kommune, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht und unterstützt. Die Vorschriften des SGB VIII und das rheinland-pfälzische KiTaG (Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege) bilden die gesetzlichen Grundlagen unserer Trägerschaft.

Trägerverantwortung

Als Träger unserer Kindertagesstätten tragen wir Verantwortung für die Qualität und Zukunft der frühkindlichen Bildung in unseren Einrichtungen. Unser Ziel ist es, Orte der Geborgenheit und des Lernens zu schaffen, in denen Kinder spielerische und ganzheitliche Förderung erfahren. Zu unserer Aufgabe und Verantwortung gehört es, den Eltern/Erziehungsberechtigten und Familien eine hohe Platzsicherheit und Verlässlichkeit in der Betreuung der uns anvertrauten Kinder zu bieten. Neben dieser Betreuungssicherheit nehmen wir die pädagogischen Prozesse in unseren Einrichtungen regelmäßig in den Blick und stehen unseren pädagogischen Teams unterstützend zur Seite.

Der Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist einzigartig und steht als eigenständige Persönlichkeit in der Mitte der pädagogischen Arbeit. In unseren Kitas sollen Kinder zur Entfaltung ihrer einzigartigen Persönlichkeit ganzheitlich in ihren individuellen Entwicklungsprozessen begleitet und gefördert werden.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Familien Wir betrachten die Eltern/Erziehungsberechtigten als Partner und sind bestrebt, eine offene und konstruktive Kommunikation zu fördern. In unserer Rolle als Träger legen wir großen Wert auf die Einbindung der Familien und streben eine Zusammenarbeit an, die das Wohl und die Entwicklung des Kindes stets im Mittelpunkt hat. Eltern/Erziehungsberechtigte haben konkrete Mitsprache– und Mitwirkungsrechte, die wir sehr schätzen und fördern.

Förderung von Vielfalt und Inklusion Unsere Kindertagesstätten stehen allen Kindern offen, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder besonderen Bedürfnissen. Als Träger sehen wir es als unsere Aufgabe, ein Umfeld zu schaffen, in dem jedes Kind seinen Platz findet und die Gemeinschaft der Vielfalt erlebt und schätzt. Dabei stehen die Rechte der Kinder nach der UN-Kinderrechtskonvention im Mittelpunkt des Handelns.

Verlässlicher Partner und Förderer

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine besondere Bedeutung für uns. Wir stehen ihnen als verlässlicher Träger zur Seite, schaffen attraktive Arbeitsbedingungen und eine unterstützende Arbeitskultur, denn wir wissen: Die Qualität der Betreuung und Zufriedenheit unserer pädagogischen Fachkräfte gehen Hand in Hand. Besonders wichtig ist uns ein wertschätzendes Miteinander, wir fördern und leben den gegenseitig offenen und vertrauensvollen Umgang untereinander. Wir stehen für hohe pädagogische Standards und unterstützen die kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung unserer Fachkräfte.

Durch unsere verlässliche Unterstützung schaffen wir die Rahmenbedingungen, die unsere Teams in den Kindertagesstätten brauchen, um ihre wertvolle Arbeit bestmöglich zu leisten. Wir begrüßen und ermöglichen freiwilliges soziales Engagement und ehrenamtliche Mitarbeit und leisten hierbei persönliche und fachliche Begleitung. Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Zukunft.
Wir verpflichten uns, nachhaltig zu handeln und frühkindliches Bewusstsein für die Umwelt zu fördern. Durch ressourcenschonendes Handeln, Umweltbildung und gemeinsame Projekte in unseren Kindertagesstätten leisten wir einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft und vermitteln den Kindern schon früh die Bedeutung eines achtsamen Umgangs mit unserer Natur.
Starke Verankerung in unserer Verbandsgemeindegemeinschaft Unsere Kindertagesstätten sind ein zentraler Bestandteil des Lebens in unseren Gemeinden. Wir fördern den Austausch mit örtlichen Institutionen und Vereinen, vor allem aber mit den Grundschulen. So stärken wir das Bewusstsein der Kinder und Familien für unsere Werte und Gemeinschaft.
Gemeinsam für starke Kitas und eine lebenswerte Zukunft
Wir sehen uns als aktiven, verlässlichen und unterstützenden Träger.

Unsere Konzepte werden regelmäßig überprüft, dadurch entwickeln wir uns kontinuierlich weiter und sichern unsere Zukunft.
Die Qualität der Arbeit in unseren Kitas wird durch ein werteorientiertes Qualitätsmanagementsichergestellt

Unser Kindergarten- geschichtlicher Abriss

Unsere vorherige Kindertagesstätte Raupennest befand sich in einem geschichtsträchtigen Gebäude, das unter Denkmalschutz steht. Viele Generationen besuchten dort den Kindergarten.

Flomborn wächst und das Gebäude des alten Kindergartens wurde zu klein für die wachsende Zahl an Kindern.

Im Jahr 2019 musste eine Gruppe sogar in einen Container einziehen.

Unsere Bürgermeisterin Sabine Kröhle und der Gemeinderat wägten ab, das alte Gebäude auszubauen oder eine ganz neue Kita zu bauen. Die Entscheidung fiel auf eine neue Kita.

Und weil Kinder eben in die Gemeinde gehören und Mittelpunkt unseres Lebens sind- so ist die neue Kita eben auch mitten im Ort. Am 19.09.2022 war es soweit: der Spatenstich für unser neues Haus.

Das alte Pfarrhaus wurde abgerissen und nun steht hier unsere schöne neue Kindertagesstätte, umringt von einem Garten, der geschaffen ist für unsere kleinen und großen Entdecker.

Eine neue Kita braucht auch einen neuen Namen.

Eltern, Team und Träger reichten Vorschläge ein und am Ende entschied man sich für „Dorfgrabenbande".

Er beschreibt die Nähe zum „Dorfgraben"- einem Teil des hiesigen Vogellehrpfades und somit auch die Nähe zur Natur. Bande steht als Synonym für Entdeckerfreude, Forscher, Gemeinschaft, Kind sein dürfen.

Im Juni2024 füllt sich unsere Kita mit Leben. 65 Kinder dürfen seit 03.06.2024 die kommunale Kindertagesstätte „Dorfgrabenbande" besuchen.







Eine neue Kita braucht natürlich auch ein neues Logo.

Wir danken Kristina Kröhle für ihr Engagement und ihre Kreativität beim Entwerfen unseres neuen Kita- Logos.

Weißt du, was…



Weißt du, was ein Wunder ist?

Dass du so bist, wie du bist!
Dass du laufen kannst und gehen
und auf eig'nen Füßen stehen;
dass du hüpfen kannst und springen,
flüstern, und auch fröhlich singen,
dass du weinen kannst und lachen,
träumen und auch Faxen machen.
Doch weißt du, was noch schöner ist?
Dass du gut bist, wie du bist!
Dass du auch noch älter wirst
und dann irgendwann mal spürst,
dass es doch ein Wunder ist,
dass du so bist, wie du bist!

(Christiane Fuhrmann)

Rahmenbedingungen:

Die Gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das KitaG RLP sowie die Erziehungs- und Bildungsempfehlungen für Kindertagesstätten RLP.
In unserer Kita existiert ein Schutzkonzept zum § 8a SGB VIII. Dies wird stetig überarbeitet und erweitert.

Leitgedanke/ Unsere Pädagogische Grundhaltung

„Wenn ich klein bin, gib mir Wurzeln. Wenn ich groß bin, gib mir Flügel…"

Ihr Kind verbringt einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung. Es ist uns wichtig, dass es sich dabei geborgen fühlt und sich in seiner persönlichen Entwicklung frei entfalten kann.
Wir möchten Ihr Kind begleiten, es stärken und unterstützen, ihm aber auch Grenzen aufzeigen, die es in einer Gesellschaft und im täglichen Miteinander geben muss, denn Spaß und Freude sind ebenso wichtig wie Regeln und Strukturen.
Es ist uns wichtig, Ihr Kind zu fördern, aber auch zu fordern, damit es lernt, verschiedene Lebenssituationen selbst zu bewältigen und an ihnen zu wachsen.
Die Kinder sollen dabei aus ihren inneren Beweggründen heraus handeln und nicht um ggf. nur zu gefallen.
Sie sollen spüren, dass sie wichtig und ernst genommen werden im ganz alltäglichen Tun.
Wir wollen die Kinder animieren und motivieren auszuprobieren, Neues zu erforschen und zu entdecken und erfahren - ihre natürliche Neugierde und Fantasie soll hier Raum haben.
Kinder stark machen fürs Leben - dazu gehört eben nicht nur das Lob des Erwachsenen, wichtig sind die eigenen kleinen und großen Erfolgserlebnisse des Kindes. Ehrlichkeit gegenüber den Kindern, Transparenz und Glaubwürdigkeit, natürlich auch die Empathie und Wertschätzung sind wichtige Grundpfeiler einer guten Bindung in unserer Einrichtung.
Die Kinder selbst sollen die Dirigenten ihres Lebens sein, dafür ist es wichtig, dass sie schon früh eingebunden werden in Entscheidungsprozesse, dass sie sich aktiv beteiligen können und ihre Meinung einbringen.
Im Miteinander aller ist es uns wichtig, dass wir uns gegenseitig akzeptieren und wertschätzen, für die Gefühle des anderen sensibel werden, rücksichtsvoll miteinander umgehen und eine gute Atmosphäre in unserer Einrichtung herrscht.

Unsere personelle Besetzung

Der Stellenschlüssel des Personals ist abhängig von unserer Betriebserlaubnis und der Anzahl der aufzunehmenden Kinder.
Durch das Kita-Gesetz Rheinland- Pfalz wird uns also vorgegeben, wie viel Personal wir beschäftigen dürfen.
Unser pädagogisches Team besteht aus vorrangig staatlich anerkannten Erzieherinnen, einer pädagogischen Fachkraft in Assistenz nach 10.1.5 Fachkräfteverordnung RLP, einer Aushilfs- und Vertretungskraft, Auszubildenden in Teilzeitform, FSJ- lern und Anerkennungspraktikanten im letzten Ausbildungsabschnitt.
Die Gesamtarbeitszeit setzt sich aus der Arbeitszeit am Kind, Elternarbeit, Vorbereitungszeit und den Teamsitzungen zusammen.
Regelmäßig nehmen alle Kollegen an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und auszubauen.

Wir beschäftigen in unserer Kita 2 Hauswirtschaftskräfte, davon arbeitet auch eine als Reinigungskraft.

Handlungsplan

Zitat: „Im Notfall gut vorbereitet…

Umgang mit Personalunterschreitungen in Kindertagesstätten Rheinland-Pfalz"

Personalunterschreitungen können kurz- oder längerfristig sein. Dabei obliegt dem Träger die Verantwortung, dass während der Betreuungszeit 2 Erziehungskräfte gleichzeitig anwesend sind.
Es gibt mehrere Möglichkeiten, mit Engpässen in der Betreuung umzugehen:
Zu nennen wären hier z.B.:

* Dienstplananpassungen
* Arbeitszeiterhöhung,
* Einsatz von Aushilfen,
* Reduzierung des pädagogischen Angebotes, keine Eingewöhnung neuer Kinder
* Gruppenzusammenlegungen,
* Reduzierung der Öffnungszeit,
* Gruppenschließungen
* Schließung der Einrichtung.

Jede dieser Maßnahmen werden sorgfältig abgewogen und mit dem Träger abgestimmt Es wird wöchentlich dokumentiert.
An der Pinnwand im Eingangsbereich befindet sich eine Personalampel, auf der man ablesen kann, wie es um die tägliche personelle Situation bestellt ist.

Kita als Ausbildungsstelle

In unserer Einrichtung werden verschiedene Ausbildungsformen angeboten:

*Schulbegleitete Ausbildung zur Sozialassistentin

*Ausbildung zur Erzieherin in Teilzeitform

*Absolvierung des letzten Ausbildungsabschnittes der Erzieherausbildung (sogenanntes Anerkennungsjahr)

* FSJler und FSJlerinnen dürfen sich gern bei uns beruflich orientieren

In unserer Kindertagesstätte stehen dafür eigens ausgebildete PraxisanleiterInnen zur Verfügung.
SchülerInnen und PraktikantInnen geben wir gern die Möglichkeit in unserer Einrichtung Erfahrungen zu sammeln.

Zur Berufsorientierung für Jugendliche nehmen wir am Boys- Day- Programm teil.

Situationsanalyse

Das Einzugsgebiet umfasst die Gemeinden Flomborn und Dintesheim.
Der ländliche Charakter der beiden Gemeinden lässt die Kinder in einer ruhigen Umgebung aufwachsen, frei von Fluglärm und dem Pulsieren einer Großstadt.
Familienstrukturen über 2 Generationen sind noch keine Seltenheit.
Familien mit mehreren Kindern sind gut vertreten.
Aber auch hier sind oft schon beide Elternteile berufstätig und pendeln zu ihren Arbeitsstellen Richtung Frankfurt, Mainz, Kaiserslautern….
Das Angebot von Ganztagsplätzen (mehr als 7 Stunden) und die Teilnahme am Mittagessen wird deshalb gern angenommen.
In Flomborn wurde ein weiteres Neubaugebiet erschlossen und bebaut, dadurch gibt es viele junge Familien.
Die Kinder können sich noch unbedarft verabreden oder sich einfach draußen zum Spielen treffen, denn die Wohngebiete sind oft verkehrsberuhigte Bereiche.
In Flomborn gibt es eine Grundschule und eine Realschule Plus.

Räumliche Gegebenheiten

Die Kindertagesstätte Flomborn ist ein neu errichtetes Haus mit großen hellen Funktionsräumen und einem altersgerechten großen Außengelände. Es werden bis zu 65 Kinder hier non 1 Jahr bis zum Schuleintritt betreut.

Für die Kinder:

Unsere Kita verfügt für die Kinder über 3 große Bildungsräume mit je einem Nebenraum, einem großen Spieleflur, einem Bewegungsraum, 2 Waschräumen mit Wickeltisch und in der Höhe unterschiedlich großen Toiletten, einem Differenzierungsraum und einer Mensa.
Er ist umgeben von einem naturnahen Garten mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Haupt- und Nebenräume werden von den ErzieherInnen so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Dabei achten wir darauf, dass in einem Raum nicht zu viele verschiedene „Spielecken integriert werden, sondern richten die Räume z.B. als Kreativ-, Konstruktions-, Rollenspiel-, Bewegungs-raum… ein.
Der Nebenraum des Rollenspielraumes dient als Schlafraum.

Der **Spieleflur** lädt alle Kinder ein, sich zu begegnen, gemeinsam auszutauschen oder auch sich zum Spielen zu verabreden.

Ein großer **Bewegungsraum** bietet allen Kindern die Möglichkeit zum Turnen und Toben, Geschicklichkeit zu testen und ihren Körper noch besser kennenzulernen. Viele verschiedene Materialien laden dazu ein, sich frei oder auch unter Anleitung kreativ zu bewegen.

In der **Mensa** frühstücken die Kinder und essen dort auch in 3 Gruppen zu Mittag.
Alle Kinder haben für die Zeit in der Kita einen eigenen **Garderobe**nplatz mit Foto versehen.
Die Garderobe führt über Schmutzschleusen zum Ausgang in den Garten.
Auch für Gummistiefel ist Platz in unserer Garderobe

Zwei große **Waschräume** mit unterschiedlich großen bzw. kleinen T**oiletten** und einer Wasserlandschaft stehen den Kindern zur Verfügung. Hier gibt es auch je einen Wickeltisch mit Eigentumsfach für Windeln und div. Utensilien.

Das naturnahe Außengelände lädt Kinder zum Bewegen und Entdecken ein. Viele verschiedene Materialien und Spielgeräte bieten unseren Kindern die Gelegenheit zu spielen und zu experimentieren, Körpererfahrungen zu sammeln und sich auch zurück zu ziehen.
Ein Treffpunkt- das Kolosseum- lädt zum Verweilen ein und ist Bühne für unsere kleinen Künstler- z.B. bei den Kita-Festen. Auch einen Matschbereich mit Wasserpumpe gib es.
Verschiedene Rutschen und Aufgänge verbindet die verschiedenen Ebenen unseres Außengeländes.
Es gibt Bereiche, um mit verschiedenen Fahrzeugen zu fahren.
Ein Bodentrampolin und Klettermöglichkeiten bietet unser Außengelände .
Kleine Gärtner dürfen sich an unseren Hochbeeten versuchen und schmackhafte Kräuter säen und ernten.

Für die Nestgruppe gibt es einen sicheren abgegrenzten Teil des Gartens mit einer kleinen Bobbycar-Bahn und einer Sandburg zum klettern, rutschen und bauen.

Für das Personal:

Büro, Personalraum und Toiletten befinden sich im linken Eingangsbereich.

Die Hauswirtschaftskräfte haben im Bereich hinter der Mensa einen eigenen Hygienebereich.

Für die Eltern:

Im **Eingangsbereich** der Kita befindet sich im Entre' eine Pinnwand mit allen wichtigen Neuigkeiten und Informationen für die Eltern. Eine **Elternecke** lädt zum Verweilen und sich vernetzen ein.

Die T**oilette** für Erwachsene ist behindertengerecht ausgebaut.

Die Eltern verabschieden die Kinder an der Garderobe.

Übergänge gestalten



„Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die ständigen Veränderungen unterworfen ist. Vom Einzelnen wird ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Selbständigkeit, Entscheidungsfreude und Flexibilität verlangt. Es gilt zunehmend komplexer werdende Übergänge von einer Lebenssituation in eine andere, von einer Bildungssituation in die nächste, erfolgreich zu bewältigen " (Zitat Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten RLP 2.1.3.)

Der erste Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung - die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für Ihr Kind sehr wichtig. Wir haben uns entschieden, die Eingewöhnungszeit an das Berliner Eingewöhnungsmodell anzulehnen.
Die Dauer der Eingewöhnung wird den individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes angepasst.

Das Erstgespräch

- Die Eltern erhalten Informationen über ihre konkrete Beteiligung und zum Ablauf am Eingewöhnungsprozess ihres Kindes und deren Bedeutung.
- Es werden erste Absprachen getroffen.
- Es erfolgt ein gegenseitiger Austausch über wichtige Informationen zum Kind und über die Einrichtung.

Die dreitägige Grundphase

In dieser Zeit begleiteten ein Elternteil oder eine andere konstante Bezugsperson das Kind täglich ca. zwei Stunden in die Kindertagesstätte.
Kind und Bezugspersonen werden an diesen Tagen nicht getrennt.
Die Erzieherin beobachtet das Kind und nimmt behutsam Kontakt auf, ohne es zu bedrängen.

Der vierte Tag

Hier fällt eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung (wenn der 4. Tag ein Montag ist, findet dies erst am 5. Tag statt). Es findet ein erster Trennungsversuch von maximal 30 Minuten Dauer statt.
Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte mit weiteren Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche gewartet werden

Die Stabilisierungsphase

Ab dem vierten Tag übernimmt die Erzieherin zunächst im Beisein der Bezugsperson in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes und reagiert als Erste auf seine Signale.
Die Zeiträume ohne Mutter/ Vater werden schrittweise verlängert, dabei verbleiben sie aber in der Kita.

Die Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Kindertagesstätte auf, ist jedoch jederzeit erreichbar.
Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis" akzeptiert, das heißt z.B. in guter Stimmung spielt oder sich von der Bezugserzieherin trösten lässt. Am Anfang der Eingewöhnung kommt das Kind in der Zeit zwischen Frühstück und Mittagessen in die Kita. Schafft es diese Zeit gut, kann es am Frühstück der Gruppe teilnehmen.
Die Kinder werden dann auch behutsam an Mittagessen und Schlafen gewöhnt.

Einteilung in Altersgruppen

Nestgruppe im Rollenspielraum (Kinderwohnzimmer)

In unserer Nestgruppe nehmen wir die Kinder vorrangig auf, wenn sie noch unter 3 Jahre sind - sie erleben meist erstmals eine Trennung von ihren Eltern. Um so gut wie möglich auf die Bedürfnisse unserer jüngsten Kinder eingehen zu können, starten sie im Rollenspielraum (Kinderwohnzimmer) und sobald sie stabil genug sind und mehr zum Wachsen brauchen, schwärmen sie in unsere anderen Räume aus.

Warum Altersmischung in den Gruppen?

So wie es häufig bei Geschwisterkindern in den Familien ist, so treffen auch in unserer Kita die Kinder unterschiedlichen Alters in allen Räumen aufeinander. Große Kinder lernen, sich in Rücksicht zu üben, auch einmal abzuwarten, sie lernen Verantwortung und Empathie. Die jüngeren Kinder wiederum schauen oft zu den Großen auf, staunen und ahmen nach. Gegenseitig profitieren so die unterschiedlichen Altersgruppen voneinander, ohne sich zu hemmen. Das echte Leben wird auch in unserer Kita gespiegelt.

Geschwisterregelung

In unserer Kita gibt es keine generelle Regelung, ob Geschwister zusammen betreut werden oder getrennt werden. Die Kinder entscheiden selbst, wo und mit wem sie spielen möchten.

Das letzte Jahr in der Kita

Die Entwicklung vom Kita-Kind zum Schulkind wird natürlich nicht in den wenigen letzten Monaten vor der Einschulung erreicht, sondern erstreckt sich über die ganze Kindergartenzeit.
Unsere Schulanfänger nennen wir Schmetterlinge. Sie werden im letzten Jahr ihrer Kita-Zeit gezielt auf ihren neuen großen Lebensabschnitt vorbereitet. Ihnen sollen Flügel wachsen und sie sollen mit der Leichtigkeit des Schmetterlings in ihren neuen großen Lebensabschnitt übergleiten. Um die Bedeutung des letzten Jahres hervorzuheben, bieten wir unseren Schmetterlingen besondere Aktivitäten an.
Wir besuchen z.B. die Schule, absolvieren mit der Polizei ein Fußgängertraining, gehen Trauben lesen u.v.m..
Zusätzlich treffen sich alle Schulanfänger einmal in der Woche zu besonderen Projekten.
Und natürlich erlangen die Kinder auch einen kleinen Grundbaustein zum Thema Medienkompetenz.
Jeder Schmetterling absolviert einen „Computerführerschein". (beinhaltet z.B. PC starten, Maus bedienen, Programm beenden, etc.), und darf dann mit dem Schlaumäuseprogramm arbeiten.
Natürlich wird die Zeit am PC reguliert. Mittlerweile ist das Schlaumäuseprogramm fester Bestandteil in unserer Arbeit mit den Schulanfängern geworden und wird genauso selbstverständlich wie das übrige Spielmaterial in der Gruppe genutzt.

Sprachförderung

Sprachförderung wird alltagsintegriert durch die ErzieherInnen in den pädagogischen Alltag integriert.
Wir profitieren in unserem Team von ausgebildeten Sprachförderkräften.
So haben alle Erzieher einen fachlichen Ansprechpartner in Sachen Sprache/ Sprachstörungen (Sprachbeauftragte).

Zusammenarbeit Grundschule

Seit 2006 gibt es ein festes Kooperationsteam bestehend aus 5 Kindertagesstätten und der Grundschule Flomborn, deren Ziel es ist, Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern. Gemeinsam wurden dafür folgende „Bausteine" erarbeitet:

-Informationselternabend in der Schule

-Aktionstage zum gegenseitigen Kennenlernen

-Kooperationsprojekt zu einem gewählten Thema / Motto

-Unterrichtsbesuch / Schulhauserkundung

-Besuch der Lehrerin in der Kita

-Einschulungselternabend in der Schule

-Einschulungsfeier mit Beitrag der neuen „Erstklässler"

-Hospitation der Erzieherin in der ersten Klasse

-Regelmäßige Treffen der Hospitationspartner

Ziele unserer Einrichtung

Resilienz

Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit, Krisen zu bewältigen. Es ist ein Prozess, der den ganzen Tag und jeden Tag passiert.
Resiliente Kinder sind stark wie Pippi Langstrumpf, sie teilen die Eltern mit den Kindern von Bullerbü, können zaubern wie Harry Potter (vgl. Doubeck 2003, S 122) …
Auch bei der Förderung der Resilienz sind wir Erzieher ein Vorbild für die Kinder. Positive Sprache und Ansprache, eine gute Bindung von Anfang an sind für die Kinder sehr wichtig.
Wir wollen den Kindern ein positives Selbstwertgefühl vermitteln, ihnen Verantwortungen übertragen, die sie meistern können, um Erfolgserlebnisse zu haben. Aber auch Kritik zu äußern an Handlungen/ am Verhalten ist wichtig für die Entwicklung von Resilienz. Wir zeigen ihnen ihre Stärken auf, wollen sie ihnen bewusst machen und sie natürlich in ihren Handlungen ermutigen. Auch die Konfliktfähigkeit ist ein Baustein der Resilienzförderung.
Im Freispiel haben die Kinder mannigfaltige Möglichkeiten für die Erprobungen, die eigenen Lernerfahrungen und Problemlösungen.
Wir geben den Kindern Raum und störungsfreie Zeit, um genau in diese Situationen eintauchen zu können.

Partizipation

Partizipation ist ein Kinderrecht.

Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention:

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken."

Die eigene Meinung vertreten, Kritik äußern, sich beschweren, Kompromisse aushandeln, gemeinsam entscheiden oder demokratisch entscheiden - das braucht Mut.
Durch Partizipation lernen die Kinder, dass sie im gemeinsamen Miteinander wichtig sind und ihre Meinung in Entscheidungsprozessen zählt. Das fördert das Selbstwertgefühl der Kinder, sie lernen sich gegenseitig zu respektieren und tragen alle gemeinsam dabei Verantwortung.

Inklusion/ Vielfalt/ geschlechtersensible Pädagogik

Sexualpädagogische Aspekte unserer Arbeit

Sexuelle Erziehung in der Kita braucht eine positive Haltung aller.

Jeder von uns Erwachsenen hat eine andere Lebensgeschichte und persönliche Einstellung. Kinder beginnen schon früh, sich mit ihrem Körper auseinanderzusetzen- ihn zu entdecken mit all ihren Sinnen. Und natürlich werden sie sich auch für andere Kinder und deren Körper interessieren.
Für uns ErzieherInnen ist es wichtig, dass die Kinder ein positives Körpergefühl entwickeln können, deshalb respektieren wir die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder.
In unterschiedlichen Altersgruppen begegnen wir unterschiedliche Formen der kindlichen Sexualität.
Wenn wir beobachten, dass Kinder sich mit ihrem Körper, aber auch mit der Körperlichkeit anderer Kinder auseinandersetzen, so unterliegt dies in unserer Kita natürlich einer intensiveren Beobachtung. Unsere pädagogischen Fachkräfte haben hierfür an Fortbildungen teilgenommen, entscheiden über Regeln von etwaigen „Doktorspielen" und sprechen mit den Kindern darüber. Basis dieser Arbeit ist Vertrauen.

Wickeln als vertrauensvoller und intime Situation

Natürlich müssen die Kinder in unserer Kita gewickelt werden- die körperliche Unversehrtheit steht an erster Stelle. Das Kind darf jedoch entscheiden, wer es wickeln soll. In dieser Situation wird mit dem Kind eine wichtige Vertrautheit und Bindung aufgebaut.
Auch Kleinkinder haben schon eine Scham und wir respektieren die Gefühle unserer uns anvertrauten Kinder.

Trockenwerden in der Kita:

Wir unterstützen und begleiten Kinder beim Übergang vom Wickelkind zum Trockenwerden behutsam und vertrauensvoll. Motor dieses Entwicklungsschrittes ist dabei ausschließlich das Kind selbst.
Wir helfen beim Toilettengang und Körperhygiene.
Kinder dürfen entscheiden, wer sie dabei unterstützen darf.
Wir benennen die Körperteile korrekt.

Ein offener und reflektierter Umgang mit Körperlichkeit
ist notwendig, damit die Kinder auch eine gesunde sexuelle Entwicklung erleben.

Geschlechtersensible Pädagogik

Jedes Kind, jeder Mensch hat individuelle Interessen und Fähigkeiten. Unser Ziel der geschlechtersensiblen Pädagogik ist es, dass alle Kinder unserer Einrichtung ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten entdecken und entfalten können, unabhängig ihres biologischen Geschlechtes.

Inklusion

Im Bereich der inklusiven Bildung wird die Vielfalt aller Menschen – die gleichen Rechte und Bedürfnisse, aber auch die individuellen Unterschiede – wahrgenommen und berücksichtigt. Jedem Kind wird zugestanden, dass es in unterschiedlichen Entwicklungs- und Lebensphasen unterschiedliche Begleitung und Unterstützung benötigt und ein Anrecht auf eben diese Unterstützung hat. Das Ziel einer inklusiven Pädagogik ist nicht, diese Unterschiede auszugleichen oder zu verringern, sondern auf die vorhandene Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen.
(Zitat Cornelsen)

Kinder erleben dadurch in ihrer sozialen Umwelt die Verschiedenartigkeit und Vielfalt an Mitmenschen und Lebensformen.
Ob klassisches Familienmodell, Regenbogenfamilien oder Patchworkfamilien, ob Alleinerziehende oder Leben mit mehreren Generationen- Kinder wachsen in verschiedenen Familien auf, mit und ohne Beeinträchtigung oder Einschränkungen und lernen auch dadurch die Vielfalt von Lebensmodellen.

Konfliktfähigkeit

…bedeutet, streiten zu können.

Der Begriff „Konflikt" ist in unserer Welt oft negativ besetzt, bedeutet aber die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, den eigenen Interessen und den Bedürfnissen der anderen.
Das heißt aber auch, dass das Gegenüber wichtig genug ist, um sich mit demjenigen zu streiten. Für die Erwachsenen sollte das also heißen, sich nicht einzumischen, den Streit auszuhalten und dem Kind Methoden an die Hand zu geben, einen Streit auszufechten.
Aber auch hier gibt es natürlich Regeln, die jeder lernen muss, um die Unversehrtheit zu wahren.
Kommunikationsfähigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil einer guten Streitkultur. Wir sind Vorbild für die Kinder.

Förderung der Selbstständigkeit

Der Erzieher kann auf jedes „ich selber!" des Kindes hören - nichts für das Kind tun, was es selbst tun kann und tun will und ihm dabei Vertrauen schenken. So werden auch bei uns die Kinder im ganzen Tagesablauf angeregt, kleine Aufgaben selbständig zu übernehmen und durchzuführen z.B. sich selbst anzuziehen, Tische decken, Tische abwischen, aufräumen usw. Dadurch werden die Kinder sehr in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und sind richtig stolz auf das, was sie schon können. Sie lernen, für sich selbst und andere zu handeln. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, sich frei zu äußern und frei zu entscheiden. Dadurch wollen wir ihnen helfen, unabhängiger, selbstsicherer und **resilienter** zu werden.

Förderung des Selbstvertrauens

Kinder fassen Mut, wenn wir ihnen helfen, ihre Stärken zu erkennen. Jeder Fehler bedeutet eine Lernchance - nur wenn Fehler erlaubt sind, übertragen wir ein Stück Verantwortung für das Lernen dem Kind selbst.

Um selbstsicher zu werden, muss ich auch ein Recht auf meine Gefühle haben dürfen. Die Kinder sollen lachen, aber nicht ausgelacht werden, sich freuen können aber nicht schadenfroh sein. Sie sollen traurig sein dürfen und getröstet werden können. In der Kindertagesstätte können die Kinder ihre Gefühle ausleben, dürfen Fehler machen. Sie sollen von allen ernst genommen und so angenommen werden, wie sie sind. Dadurch wächst in ihnen das Vertrauen in ihre Person und sie werden sicher im Umgang mit sich selbst und ihren Mitmenschen.

Förderung der Solidarität

Die Kinder sollen lernen andere zu respektieren, sie anzunehmen mit allen ihren Eigenschaften, ihren Fehlern und auch ihren Besonderheiten. Die Kinder sollen lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und füreinander einzustehen. Jede Meinung zählt, d.h. es ist uns wichtig, dass jeder zu Wort kommt, wir dem anderen zuhören und jeder ausreden darf. Dies können wir z.B. beim Einsatz von Gesprächsregeln – nicht nur gültig für die Kinder-erreichen. Auch helfen die großen Kinder" den „Kleinen" etwa beim Anziehen der Schuhe oder unterstützen sie in ihrer Eingewöhnungsphase. In Projekten, aber auch im Alltag und im Miteinander lernen sie andere Kulturen und Nationalitäten kennen.

Förderung der Kreativität

Kreativität ist mehr als nur basteln

Kreativität ist eine schöpferische Fähigkeit, Neues zu erschaffen- etwas zu kreieren oder auch nur zu denken. Kreativität beschränkt sich nicht nur auf Malen, Musizieren oder Schauspielern - wir brauchen Kreativität in vielen Bereichen unseres Lebens, z.B. beim strategischen Überlegen, beim Lösen von Problemen, beim Gestalten und Entwickeln von Ideen. Das braucht Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
Kreativität zu fördern heißt auch - sich mit Gelingen oder Nichtgelingen- also mit Frustration auseinanderzusetzen.
Wir geben in unserer Kindertagesstätte den Kindern die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien, die ihnen jederzeit zur Verfügung stehen, zu experimentieren.
Beim Verwenden dieser Stoffe sind den Kindern kaum Grenzen gesetzt und so können sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen. So entstehen z.B. Ferngläser aus Toilettenpapierrollen, Burgen und Schlösser aus Ton und vieles mehr. Bei unseren Bastelangeboten möchten wir uns bewusst von der klassischen Schablonenarbeit lösen, d.h. weg von vorgegebenen Einheitsmodellen und jedem Kind die Möglichkeit bieten, in seiner Bastelarbeit seine eigene Individualität einzubringen. Unser Ziel dabei ist es, das Kind zu befähigen, Probleme auf seine eigene Art und Weise zu lösen.

Förderung der Sprachentwicklung

Man kann nicht nicht kommunizieren (Paul Watzlawick)

Ein Kind, welches in der Lage ist, sich richtig auszudrücken, wird auch in der Schule problemlos lesen und schreiben lernen.
Das ist aber nur ein Aspekt der Sprachentwicklung.
Wir alle brauchen unsere gemeinsame Sprache, um miteinander zu kommunizieren, Gefühle auszudrücken, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern.
Sprache hat einen großen Stellenwert in unserer Arbeit in der Kita, denn sie ist eine wichtige Grundlage.
Kinder lernen Wörter und Begrifflichkeiten, erwerben einen Wortschatz. Sie sollen Freude am Sprechen und sich Ausdrücken haben, angstfrei sprechen lernen und miteinander sprechen - also auch zuhören und den anderen verstehen. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um selbstbestimmt und selbstbewusst agieren zu können.
Auch Sprachmelodie, der Klang der eigenen und fremder Stimmen sowie hören, welche Signale die Sprache sendet, lernt ein Kind frühzeitig.
Aber nur in guter Bindung und mit Menschen kann Lernen funktionieren.
Gerade für Kinder, die eine andere Muttersprache sprechen, ist das Erlernen der deutschen Sprache hier sehr wichtig, denn sie merken schnell, wie wichtig es ist, in Kontakt zu treten.
Empathisches Verhalten und Sensibilität ist bei diesen Kindern von großer Wichtigkeit, damit auch sie Freude daran haben, diese neue Sprache zu erlernen und dadurch noch mehr Teil der Kindergruppe zu werden
Deshalb ist für uns z.B. das Vorlesen eine wichtige Methode.
Aber auch im Freispiel und Stuhlkreis geben wir den Kindern den nötigen Raum, um störungsfrei miteinander zu kommunizieren.
Durch unser gezieltes Vorlesen in Kleingruppen sollen die Kinder lernen, das Vorgelesene mit ihren eigenen Worten zu erzählen. Sie sollen versuchen, sich in kurzen Sätzen auszudrücken.
In Gesprächen wollen wir die Kinder ermutigen, ihre Erlebnisse und Erfahrungen mitzuteilen.
Weiterhin ist es wichtig, dass die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse und Wünsche klar auszudrücken und weiterzugeben.
Auch Reime, Lieder und Fingerspiele machen den Kindern Freude und dienen unbewusst der Entwicklung ihrer Sprache.
Wir als ErzieherInnen dienen gerade hier auch als Vorbild der Kinder. Wir sprechen wohlwollend und respektvoll miteinander.

Förderung des Umweltbewusstseins

Die Förderung des Umweltbewusstseins ist heute aktueller denn je.
Es gibt viele Möglichkeiten, diese in den Alltag einzubauen. Dafür benötigen wir aber unbedingt die Mitwirkung der Eltern und Familien.
Müll sollten wir von Anfang an vermeiden und den restlich anfallenden Müll trennen.
Generell gilt: weniger Folien und Plastik in den Brotdosen.
Im Gespräch wollen wir die Kinder für dieses Thema sensibilisieren - ein Bewusstsein schaffen für die wertvollen Rohstoffe, für das Wasser und für Energie, die wir alle zum Leben brauchen.
Vielleicht ist es ja auch nicht jeden Tag nötig, das Kind mit dem Auto in unsere Kita zu bringen - Flomborn ist doch ein recht überschaubarer schöner Ort - und alle Wege zu uns sind gut zu erreichen. Dadurch profitieren wir alle - es entschleunigt uns – und die Kinder können schon vor oder auch nach dem Besuch der Kita viele Dinge erleben.
Nachhaltigkeit möchten wir auch bei uns in der Kita leben, indem wir Papier mit Bedacht verwenden - auch die Rückseite darf bemalt werden.
Wir basteln aus verschiedenen Alltagsgegenständen schöne kleine Kunstwerke – z.B. kleine Schatzkisten aus Schächtelchen … der Phantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt.
Wir schenken uns nur so viel Wasser ein, wie wir trinken können.
Wir nehmen uns nur so viel Essen auf unseren Teller, wie wir schaffen.
In Gesprächen mit den Kindern vertiefen wir den Bezug zu Umwelt und Natur, wir machen z.B. Spaziergänge, beobachten das Wachsen und Reifen im Jahreslauf, gehen auf den Apfelhof im Ort, um Äpfel für verschiedene Zubereitungen zu pflücken.
Wir lernen in der Kita, den Müll zu trennen in
Plastikmüll, Biomüll, Papiermüll oder Restmüll.
Auch unser Garten bietet reichlich Gelegenheit, Erfahrungen mit der Natur zu sammeln. In unsere Hochbeeten lernen die Kinder vieles über Pflanzen, ihre Aussaat, ihr Wachstum und ihre Ernte. Auch durch zahlreiche Begegnungen mit kleineren Tieren und Pflanzen des Gartens lernen die Kinder den sorgsamen Umgang mit der Natur.

Förderung der Musikalität

Musik und Bewegung leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Bildung.
In allen Kulturen gibt und gab es eigene Musik, egal, ob instrumental oder vokal.
Musik ist Teil des Menschseins und sollte unbedingt dazugehören.
Sprache und Musik haben gemeinsame Wurzeln.
Alle Sinne werden dabei angesprochen und angeregt.
Die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert - ebenso wie das Selbstbewusstsein und das Sozialverhalten.
Man kann Musik aktiv betreiben, sie hören, sie spüren, sie umsetzen.
Musik lässt uns ganz neu in eine Gefühlswelt eintauchen - jede Stimmung hat auch eine eigene Musik - und Musik kann im Umkehrschluss auch Gefühle und Stimmungen auslösen.
Jeder Mensch hat in sich einen eigenen Rhythmus - geprägt von den Wahrnehmungen bereits im Mutterleib…
Aber in erster Linie macht Musik und Musizieren Spaß.
Die Musik kommt in unserer Einrichtung in unterschiedlichster Form zum Einsatz: es werden Tänze eingeübt, körpereigene Instrumente (klatschen, stampfen, schnalzen…) und Orff-Instrumente zum Klingen gebracht, sich rhythmisch bewegt, erprobt und viele Lieder gesungen.
Musik und die Möglichkeit zum musikalischen Ausdruck haben eine positive Wirkung auf die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder (Intelligenz, Sensibilisierung der Sinne, Sprachentwicklung, etc.)
Musik ist aus unser aller Leben nicht wegzudenken. Deshalb möchten wir dieses Fenster für die Kinder öffnen und ihnen den Genuss dieser Kunst offenbaren.
Kindern mit Redeflussstörungen kann Musik helfen - so gelingt ihnen oft das Singen ihrer Sprache wesentlich freier - und es lässt die Kinder wieder selbstsicherer werden.

Förderung der Bewegungserziehung

Kinder sind immer in Bewegung. Schon vor der Geburt bewegen sie sich im Mutterleib. Ab ihrem ersten Lebensjahr machen sich die Kinder ihre Umwelt in Bewegung und Wahrnehmung begreifbar.
Der Einsatz aller Sinne in der natürlichen Bewegung ist ein ganzheitlicher Entwicklungsprozess.
Kinder können in Bewegung Selbstwirksamkeit erleben. Der natürliche Bewegungsdrang sowie das freie Spiel lassen Kinder sich selbst ausprobieren und ihren eigenen Interessen nachgehen. Die Entdeckerfreude ist schier unerschöpflich.
Kinder lernen in Bewegung nicht nur ihren Körper, sondern sich selbst kennen. Sie erleben und spüren Gefühle wie Freude, Lust, Erschöpfung, Energie...
Sie lernen ihre eigenen Grenzen kennen und überwinden. Sie entwickeln Kreativität und Phantasie in ihren Kunststückchen oder eine besondere motorische Fähigkeit. Auch der soziale Aspekt ist ein wichtiger Bestandteil in der Bewegungserziehung - das kann man beobachten, wenn Kinder sich z.B. gegenseitig helfen oder animieren, Mut zureden, unterstützen, trösten…
Bewegung ist also ein Grundbedürfnis der Kinder und sie geht einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen, daher ist die Bewegungserziehung nicht nur für die körperliche Gesundheit wichtig, sondern auch für die geistige.
Damit die Kinder dieses Bedürfnis ausleben können, bieten wir ihnen verschiedene Möglichkeiten.
Die Kinder haben die freie Wahl, wo sie ihren Bewegungsdrang ausleben möchten. Ihnen stehen Turnhalle und Spieleflur, aber auch unser schöner Garten dafür zur Verfügung.

Bei Spaziergängen in den angrenzenden Schulwald oder durch unseren Ort erweitern wir den Bewegungsraum unserer Kinder.

Feste feiern, wie sie fallen…

Januar, Februar, März, April- die Jahresuhr steht niemals still...

Im Laufe unseres Kitajahres feiern wir verschiedene Feste, die schon oft tief in unsere Tradition verankert sind. Die Kinder lernen hiesige Sitten und Gebräuche und deren Hintergrund kennen.
In unserer christlich geprägten Weltanschauung geht es los mit unserem ***St.-Martinsumzug***. Gemeinsam mit den Kindern und Eltern feiern wir im Hof oder laufen mit unseren selbstgebastelten Laternen durch die Straßen von Flomborn. Es gibt ein Martinsfeuer und es wird fürs leibliche Wohl gesorgt.
Wir verbringen die ***Adventszeit*** in unserer Kita bewusst besinnlich mit verschiedenen Traditionen, die in diese Zeit gehören u.a. die weihnachtliche Musik, Lieder, Verse und weihnachtliche Spiele. Sei es der Adventskalender oder das Backen von Plätzchen, die uns das Warten auf Weihnachten versüßen. Der ***Nikolaus*** ist in dieser Zeit natürlich bei den Kindern herzlich willkommen.
Die Kinder sollen auch erfahren, warum wir ***Weihnachten*** feiern, um den Hintergrund zu verstehen und um zu wissen, warum wir uns gegenseitig etwas schenken.
An ***Fastnacht*** feiern wir fröhlich und ausgelassen, verkleiden uns, machen Spiele und verwandeln unsere Kita für kurze Zeit in eine andere Welt.
Ist der Winter so langsam vorüber und der Frühling will kommen, vertreiben wir den Winter mit unserem ***Stabausfest.*** Wir ziehen mit unseren bunten Stäben durch Flomborn und vertreiben den Winter mit dem Singen von Frühlingsliedern.
In die Frühlingszeit gehört das Erwachen - wir feiern ***Ostern.*** Auch hier möchten wir den Kindern die Bedeutung des Festes bewusst machen, aber natürlich bemalen wir auch Ostereier, die die Kinder anschließend suchen dürfen.
Neben den christlichen Festen feiern wir mit jedem Kind ***Geburtstag***.
Wir haben auch für diese Feier Rituale, die den Tag für jedes Kind zu einem Besonderen werden lassen. Aus einer Geburtstagskiste dürfen sich die Kinder ein kleines Geschenk wählen.

Freispiel

Spielezeit ist Bildungszeit

Freispiel ist essentiell wichtig und die Hauptbeschäftigung des Kindes, um selbständig und unabhängig zu werden, um das Leben zu üben.
Gerade die Entwicklung der Selbständigkeit wird in diesem Spiel gelernt, erprobt und verbessert.
Kinder sind Forscher und Entwickler, proben, üben allein und im Umgang mit Anderen.
Sie tauchen ein in andere Welten, lernen Regeln, kommunizieren, übernehmen Verantwortung, konstruieren, bewegen sich, malen, basteln, tanzen.
Sie schulen ihre Wahrnehmung, sie bauen Spannungen ab und auf, erproben sich in Konfliktlösungen, üben Frust, haben Erfolgserlebnisse....
Dies alles leisten Kinder freiwillig, aus eigenem Antrieb oder aus dem Gefühl der (konstruktiven) Langeweile.
Wir geben unseren Kindern am Vormittag ganz gezielt die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wo, mit wem, was und wie lange sie spielen möchten. Dabei dürfen sie sich im Haus gruppenübergreifend bewegen und ihre Wahl treffen. So sind sie nicht eingeschränkt weder in Materialwahl, noch in der Auswahl ihrer Spielpartner.
Wir geben Kindern auch die Möglichkeit, allein oder mit wenigen Freunden (max. 5 Kinder) in Räumen (z.B. Differenzierungsraum) zu verweilen. Dabei achten wir darauf, welchen Entwicklungsstand sie haben und in welcher Gruppenkostellation wir ihnen ein „beobachtungsfreies", aber sicheres Spielen oder Bewegen ermöglichen können.
Wie Sie sehen, Freispiel ist wichtig – und - viel mehr als SCHÖN SPIELEN.

Portfolio

Ein Portfolio ist so individuell wie sein Besitzer und bei jedem Kind sieht der Ordner anders aus.
Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.
Das Kind darf selbst entscheiden, wer seinen Portfolio-Ordner anschauen darf, denn es ist SEIN Buch der Entwicklung, es ist eine Art „Kinderbuch", welches die Entwicklungsprozesse des Kindes im Lauf der Kindergartenzeit durch Fotos, Zeichnungen, Beobachtungen und Geschichten in anschaulicher Art und Weise dokumentiert.
Somit können die Kinder ihre Lernprozesse selbst verstehen und mit verfolgen.
Die Kinder haben die Möglichkeit, jederzeit ihren Ordner zu betrachten, da er im Spieleflur offen in einem Regal aufbewahrt wird.

Betreuungsangebote

Öffnungszeiten/ Betreuungsformen

Unsere Kita hat eine Gesamtöffnungszeit von 8,5 Stunden.

Sie öffnet für alle um 7.15 Uhr und schließt um 15.45 Uhr.

Innerhalb dieser Zeit bieten wir 2 Betreuungsformen an:

7 Stunden Betreuung am Stück

Die Betreuungszeit beginnt 7.15 Uhr und endet 14.15 Uhr.
Jedes Kind hat das Recht und die Möglichkeit an jedem Tag der Woche *7 Stunden am Stück* die Kita zu besuchen und bekommt in der Kita ein warmes Mittagessen. Die Kosten dafür tragen die Eltern.
Es gibt aber auch die Möglichkeit, das Kind vor dem Mittagessen abzuholen.
Die Betreuungszeit endet dann mit Abholung der Kinder der Mäusegruppe 11.30 Uhr und der Blumen -und Eulengruppe 12.30 Uhr.

8,5 Stunden Betreuung

Diese Betreuungsform ist ausschließlich mit schriftlichem Nachweis des Bedarfes wählbar und muss jährlich neu beantragt werden. (z.B. Bescheinigung des Arbeitgebers, Ausbildungsbescheinigung)

Die Betreuungszeit beginnt ebenfalls um 7.15 Uhr und endet 15.45 Uhr.
Natürlich gibt es auch hier für das Kind eine warme Mahlzeit, deren Kosten die Eltern tragen.

Diese Betreuungszeiten sind Angebote.

Die Kinder dürfen auch innerhalb der Betreuungszeit abgeholt werden und müssen die Öffnungszeiten nicht voll ausschöpfen.

Wir möchten Sie aber bitten, ihr Kind vormittags bis spätestens 9.00 Uhr in die Kindertagesstätte zu bringen, da es sonst wenig Gelegenheit hat am allgemeinen Gruppengeschehen und den einzelnen pädagogischen Angeboten teilzunehmen.

Situation Mittagessen/ Ruhephase

Unser Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und ins Haus geliefert. Ein wöchentlicher Speiseplan hängt aus.

Unser Mittagessen soll in angenehmer Atmosphäre stattfinden. Deshalb essen wir mit den Kindern in kleineren Gruppen in unserer **Mensa**.
Die Kinder werden entwicklungsentsprechend aktiv in den Prozess einbezogen. Das Mittagessen ist für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern dient auch der Entwicklung der Gemeinschaft, Förderung der Partizipation, Kinder dürfen Verantwortung für sich und die Gruppe übernehmen.
Kinder helfen sich gegenseitig, lernen aber auch sich und ihr eigenes Körpergefühl kennen. Das bedeutet u.a., dass Kinder sich selbst ihre Portion wählen und das Essen auf ihrem Teller anordnen.
Unsere Kinder dürfen selbst entscheiden, wann und mit wem sie zum Essen gehen möchten und neben wem sie sitzen möchten.

Unsere Kinder dürfen selbst entscheiden, was und wieviel sie essen wollen.

Die Kinder, die Mittagsschlaf halten, gehen um ca. 11.15 Uhr essen. Sie benötigen noch viel Unterstützung durch die Erzieherinnen. Nach dem Mittagessen dürfen die Schlafkinder dann in ihren Schlafraum. Auch das Einschlafen wird durch die Erzieherinnen individuell begleitet. Kinder, die nicht mehr schlafen, haben eine Ruhezeit im Rollenspielraum und es wird gekuschelt und vorgelesen.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, essen im Anschluss an die erste Gruppe in 2 aufeinander folgenden Essensgruppen. Die Kinder entscheiden hier täglich selbst, in welcher Gruppe sie essen möchten.

Auch für diese Kinder beginnt nach dem Essen eine „Flüsterstunde", d. h. Kinder können stille Spiele in den Räumen wählen, sich entspannen oder vorgelesen bekommen. Auch der Differenzierungsraum kann in dieser Zeit z.B. zum Vorlesen, Kinderyoga …genutzt werden.
Die Kinder, die 7 Stunden die Einrichtung besuchen, müssen um 14.15 Uhr abgeholt werden.

Übergänge im Tagesablauf (Spiel / Essen / Schlafen)

In Übergangssituationen sind Kinder oft orientierungslos und leicht überfordert, deshalb ist es uns wichtig, diese Übergänge für die Kinder so zu gestalten, dass sie transparent sind und sie sich gut auf die neue Situation einstellen können.
In den Übergangssituationen vom Spiel zum Mittagessen werden die Kinder entwicklungsgerecht aktiv einbezogen. Die Kinder dürfen entscheiden, neben wem sie gern sitzen möchten und an welchem Tisch. Eine Faustregel in Haus lautet- je kleiner die Kinder, desto kleiner die Tischgruppe. Gemeinsam wird der Tisch z.B. gedeckt, der eigene Platz zum Essen gestaltet.
Auch nach dem Essen wird mit den Kindern gemeinsam der Tisch abgeräumt und gesäubert. Gemeinsam tragen wir auch hier Verantwortung.
Nach der Körperhygiene (Hände und Mund säubern) gehen wir in eine Mittagsruhe- sei es eine

Flüsterstunde für die Kinder, die nicht schlafen, oder der Mittagsschlaf für die Kinder, die diesen noch benötigen.

Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, schlafen im Schlafraum der Nestgruppe. Die Tagschlaf-Phase ist sehr wichtig für die Entwicklung der Kinder. Wir wecken deshalb kein Kind vorzeitig auf. Die Argumentation, es schliefe am Abend dann nicht ein, entspricht nicht unserer pädagogischen Einstellung.

Tagesablauf

Von 7.15 Uhr bis ca.8.00 Uhr werden die Kinder im Frühdienst durch 2 Erzieherinnen betreut. Der Frühdienst findet für alle Kinder in der Regel im Konstruktionsraum statt. Ab ca. 8.00 Uhr öffnen die weiteren Bildungsräume.

! Die Eltern müssen die Kinder an eine der Erzieherinnen übergeben- erst dann wird die Aufsichtspflicht an die Erzieherin übertragen !

Bis 9.00 sollten die Kinder in der Kita sein.

Altersgemischte Gruppen- Kinder begegnen sich immer und überall 😉

07.15 – ca. 12.30 Uhr Freispielzeit, Projekte der gesamten Kita oder gruppenintern, Spaziergänge, Spiel im Freien, im Bewegungsraum oder im Spieleflur.
08.00 -10.00 Uhr Freies Frühstück (Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie gern frühstücken möchten)
12.15-12.30 Abholzeit der Kinder, die nicht bei uns zu Mittag essen
ab 11.30 Uhr Mittagessen in verschiedenen Gruppen und anschließende „Flüsterstunde"
13.30-15.45 Uhr Freispiel, Bastelangebote, Vorlesen, etc.
Bei besonderen Aktivitäten für die Kinder am Nachmittag informieren wir Sie natürlich.
Kinder, die noch Schlafbedarf haben, essen mit der Nestgruppe und gehen dann mit schlafen.

Wenn die Schlaf- Kinder ausgeschlafen haben (Wir wecken die Kinder nicht.), beginnt auch für sie der Nachmittag in der Kita.
Ab 14.15 Uhr endet die 7h Betreuung und es sind noch die Kinder mit dem 8,5h-Kontingent im Haus. So entstehen ganz unterschiedliche Spiele-Konstellationen.

Gegen 14.30 gibt es einen kleinen Nachmittags-Snack. Obst/Gemüse vom Schulobst-Programm steht dafür zur Verfügung oder es wird durch uns gekauft. Die Eltern zahlen für Getränke und Obst- und Gemüse ein monatliches Verpflegungsgeld.

Aufsichtspflicht

Während der Zeit, in der das Kind in unserer Kita ist, übernehmen wir die Aufsichtspflicht.

Sie beginnt mit der **persönlichen Übergabe** des Kindes und endet mit der Verabschiedung aus der Einrichtung.
Bei Festen und Veranstaltungen der Kita mit Kindern und Familien liegt die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechtigten.

Elternarbeit

Wir verstehen Eltern als Erziehungsexperten für Ihr Kind und möchten mit ihnen für das Kind eine Erziehungspartnerschaft eingehen.

Die kreative Beteiligung im Kindergarten bietet viele Möglichkeiten.

Engagement ist wichtig für uns als Einrichtung und gleichermaßen auch für das Kind.

Nur wenn das Kind merkt, dass Eltern die Kita und der Alltag hier wichtig sind, an dem es einen Großteil seines Tages verbringt, wird es sich wohlfühlen.

Das Kind merkt und spürt, dass eben diese Kita ein wichtiger Ort für die ganze Familie ist.

Eltern haben dadurch die Möglichkeit der aktiven Beteiligung.

Durch die aktive Beteiligung an der Arbeit in unserer Kita ist es natürlich auch besser möglich, Kontakte zu anderen Eltern zu bekommen, die Freundschaften ihres Kindes besser kennenzulernen und sie in der Freizeit zu festigen.

Vernetzungen in Situationen, in der ggf. Hilfe benötigt wird, erwachsen oft aus den Reihen der Kita.

Rückmeldungen direkt an die ErzieherInnen/ Leitung oder über ein Gremium zu äußern, ist aktiver Bestandteil unserer gemeinsamen Zusammenarbeit.

Beschwerdemanagement

Unzufriedenheiten gibt es in unserem Leben sicherlich reichlich. Und es ist wichtig für alle Beteiligten der Kita, also für Kinder, Personal und Eltern, diese äußern zu dürfen. Dabei ist es wichtig, die Umgangsformen zu wahren und in einem respektvollen Umgang zueinander zu stehen.
Form können z.B. sein: Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen in mündlicher oder schriftlicher Form.
Es gibt immer die Möglichkeit des offenen Gesprächs mit Erziehern, Leitung, Träger oder, Kita-Sozialarbeiterin oder Kita-Fachberatung des Jugendamtes.
Zur Vermittlung zwischen Eltern und Kita steht auch der Elternausschuss zur Verfügung.
Ein Gremium für Veränderungen ist auch der Kita- Beirat. Er kann dann die Meinungen aller Beteiligten der Kita im Gremium besprechen und zur Lösungsfindung beitragen.

Elternausschuss

Wer sich noch mehr - auch inhaltlich – engagieren möchte und wichtige Weichen mit stellen möchte, der kann für den Elternausschuss kandidieren.
Aus den Reihen der Eltern wird jedes Jahr, meist im Oktober, ein Elternausschuss gewählt. Dieser hat insbesondere die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu fördern.
(ea-dorfgrabenbande @flomborn.de)

Elternabende

Der Besuch unserer Elternabende ist zwar freiwillig, aber dennoch wichtig - nicht nur um zu merken, wie klein die Stühle sind.
Es geht auch hier um Beteiligung, um Wertschätzung und innere Haltung für Ihr Kind.
Elternabende werden mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten: z.B. zur Wahl des Elternausschusses, Informationselternabende, themenbezogene Elternabende, Bastelabende- oder Bastelnachmittage, gesellige Veranstaltungen usw...

Elterngespräche

Nehmen Sie sich Zeit, mit der Bezugserzieherin Ihres Kindes ein Gespräch zu führen - und sich nicht nur zwischen „Tür und Angel" auszutauschen.
Persönliche Gespräche dienen dem Vertrauen und der Offenheit und somit Ihrem Kind.
In regelmäßigen Abständen, ca. um den Geburtstag des Kindes herum möchten wir ein Entwicklungsgespräch durchführen. Wir werden Sie zu diesem Gespräch einladen und einen Termin mit Ihnen vereinbaren Themen sind hier:
Was kann Ihr Kind schon richtig gut, wie hat es sich bisher entwickelt, wo braucht es noch Hilfe?
Benötigt es evtl. fachliche/ therapeutische Unterstützung (Logopäde, Ergotherapeut…)
Gibt es familiäre Situationen zu besprechen…
Ein Gespräch außerhalb dieser Termine ist natürlich nach wie vor jederzeit nach Vereinbarung möglich.
Bitte kommen auch Sie auf uns zu, wenn Sie gern einen Termin für ein Gespräch wünschen - nur

im Miteinander - in Erziehungspartnerschaft können wir eine gute Basis für die Entwicklung des Kindes bieten.

Förderverein

In unserer Einrichtung gibt es einen Förderverein, der durch finanzielle Unterstützung diverse Projekte und Anschaffungen möglich macht.

Wenn Sie sich also gern beteiligen möchten, ob aktiv oder passiv, erhalten Sie Informationen über den Förderverein in unserer Kita.
(foerderverein@flomborn.de)

Elternpinnwand

Wichtige Informationen über die Arbeit unserer Kita werden an der Pinnwand mitgeteilt. Protokolle der Elternausschusssitzungen und des Fördervereins sowie aktuelle Infos hängen ebenso an unserer Pinnwand aus. Zusätzlich erhalten Sie diese per E-Mail.

Kitabeirat

(Aus Elternmitwirkung RLP.de)

Was ist ein Kita-Beirat?

Für die Qualität der Betreuung in der Kita ist es nicht nur wichtig, dass Eltern mitwirken, sondern dass alle Verantwortung tragenden Personen – Träger, Leitung, Fachkräfte, Eltern; unter Einbeziehung der Perspektiven des Kindes – gut zusammenarbeiten. Deshalb wurde mit dem neuen Kita-Gesetz zugleich ein Gremium geschaffen, in dem alle Protagonisten gemeinsam über wesentliche Fragen und Entwicklungsperspektiven der Einrichtung beraten: Der Kita-Beirat (§ 7 KiTaG).

Im Unterschied zum Elternausschuss ist der Beirat ein Gremium, das alle Protagonisten abbildet und in grundsätzlichen Angelegenheiten einen gemeinsamen Beschluss aller relevanten Beteiligten fasst. Dadurch erhalten sie alle die Möglichkeit und den Auftrag, sich tiefergehend mit den grundsätzlichen Fragen der Einrichtung zu beschäftigen.
Eine pädagogische Fachkraft hat dabei explizit die Aufgabe, die im pädagogischen Alltag gewonnene Perspektive der Kinder in die Entscheidungsprozesse einzubringen, damit diese in den Beratungen der Erwachsenen berücksichtigt wird. Kinderperspektiven können dabei beispielsweise über alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung herausgearbeitet werden. Damit setzt das neue Kita-Gesetz das Ziel des Übereinkommens vom 20. November 1989 über die Rechte des Kindes in der aktuellen Fassung um, den Kindern bei der Gestaltung des Alltags in den Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege entwicklungsgemäße Beteiligungsmöglichkeiten einzuräumen.
Jedes Jahr wird in unserer Kita ein Kita-Beirat gewählt, dessen Mitglieder Sie an der Pinwand im Eingangsbereich finden. Mindestens einmal im Jahr tagt der Kita- Beirat.

Schutzkonzept für §8a, §8b SGB 8 und §47 SGB 8

Arbeiten mit Menschen in der Kita braucht eine Haltung!
Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Dieses Recht ist verankert in den UN-Kinderrechtskonventionen.
Das hat sowohl Gültigkeit für den häuslichen Umgang, aber auch in den Tagesstätten.
Für unsere Kinder ist es essenziell wichtig- so greift es doch unmittelbar und zukünftig in ihr Leben ein.
In unserer Kita liegt ein Konzept vor, wie bei Verletzung, Beeinträchtigung oder Gefährdung von Kindern und dessen Wohlergehen in verschiedenen Bereichen vorgegangen wird, denn der Schutz unserer Kinder vor Gewalt jeder Art hat größte Priorität.
Wie definiert man Gewalt, wie ist sie sichtbar, was ist gewaltfrei, welche Abstufungen gibt es wer übt Gewalt aus?

Wachsam sein, um seelische und körperliche Unversehrtheit zu ermöglichen!

Dabei verfolgen wir verschiedene Ansätze.
Einer der Wichtigsten ist **die Prävention.**
Voraussetzung ist dabei immer eine vertrauensvolle und gute Bindung.
Kinder stark machen-Selbstwert stärken, Partizipation und Kommunikation sind nur einige Methoden in unserer Arbeit.
In täglich vielen Situationen werden die Kinder als Gruppe, aber auch als Persönlichkeit beteiligt und durch gutes Beobachten kann man als Erwachsener auch Situationen zwischen Kindern entschärfen und Konfliktlösungs-Strategien anbieten. (Reden über Gefühle, Ängste- aktives Zuhören)
Aber auch wir ErzieherInnen reflektieren unser Verhalten- sowohl selbst als auch kollegial.

Wir erarbeiteten eine Verhaltensampel, sehen diese Arbeit als stetigen Prozess.

Die Intervention als weiterer Baustein kommt in solchen Situationen zum Tragen.
So greifen wir natürlich ein, wenn wir beobachten, dass ein Kind unter physischen oder psychischen Druck durch andere gerät, ob durch Kinder oder Erwachsene.
Bewusstmachen und Lösungsstrategien sind auch hier wichtig.

Wir haben einen **Notfallplan**, nachdem wir agieren, wenn eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt.
Das gilt sowohl im häuslichen Bereich als auch in Bereich der Kita.
Träger, Leitung und INSOFA werden involviert- möglicherweise folgen rechtliche Schritte.
Vor allem aber steht immer eine vertrauensvolle, ehrliche und offene Kommunikation zum Wohle unserer Kinder im Vordergrund.

Auszug aus den Handlungsleitlinien der BAG aus 2016:

12Verfahren im Umgang mit Vorfällen in der Kindertagesstätte, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten

Kenntnisnahme eines Ereignisses und (Erst-)Bewertung des Gefährdungspotenzials:

•Interne Beobachtung im Team •Beobachtung bzw. Beschwerde von Eltern oder Kindern

•Dokumentation von Hinweisen und Beobachtungen (interne Dokumentation)

•Weitergabe der Informationen intern (Leitung, Träger) und in Bezug auf Meldepflichten an die Aufsichtsbehörden

•Information der/s Beschuldigten und ggf. Stellungnahme (Kommt auf Art der Gefährdung an) Bewertung und Entscheidungsoptionen

•Hinweise auf Kindeswohlgefährdung durch Kita-Personal: Freistellung vom Dienst, Info an Eltern und falls nicht schon gegeben an Aufsicht

•Keine belastbaren Hinweise: Info der Verfahrensbeendigung an Beschuldigten, Aufarbeitung im Team

•Wenn vertiefte Prüfung erforderlich, soll Träger diese einleiten; eventuell Hinzuziehung einer in-sofern erfahrenen Fachkraft ...

•Nach vertiefter Überprüfung: -Gefährdung durch Mitarbeiter wurde festgestellt: Betroffene informieren, arbeitsrechtliche Schritte einleiten, evtl. Strafanzeige-Unklarheit, ob Vorwürfe zutreffen, dann abwägen, ob weitere Aufklärung durch Kindertages-stätte erfolgversprechend ist oder ob diese durch andere Stellen (z.B. Staatsanwaltschaft bei schweren Vorwürfen) erfolgen soll

Mögliche weitere Maßnahmen:

•Für betroffene Kinder und Eltern: Beratung, Therapie ...

•Für nicht unmittelbar betroffene Kinder und Eltern: Elterninformationen zum Umgang, Gruppengespräche zur Aufarbeitung ... -Umfang abwägen!!!

•Für Fachkräfte und Leitung: Teambesprechung, Supervision, Einzelcoaching

•Für Träger und Leitung: Überprüfung der Organisationsstruktur, der Präventions- und Si cherheits-Konzepte, der pädagogischen Konzeption

•Für die Öffentlichkeit: Presseinfo ...

Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit zu bringen.
Mit folgenden Institutionen arbeiten wir deshalb in diesem Bereich zusammen:

Jugendamt

Gesundheitsamt

Unfallkasse RLP

Kinderärzte/ Therapeuten/ Logopäden

Schulen

Beratungsstelle Alzey

Polizei Alzey

DRK Alzey

Kontaktpflege zu Gemeindemitgliedern, Träger und Vereinen im Ort

Wir wirken mit an Veranstaltungen der Ortsgemeinde, wie z.B. am „Flomborner Advent"

Presseveröffentlichungen können Sie finden in:

-Flomborner Journal

-Nachrichtenblatt

-Wochenblatt

-www.flomborn.de

-www.kita.rlp.de

-Facebook Flomborn

Zertifizierung

Seit dem Jahr 2026 führen wir das Programm „Clever in Sonne und Schatten für Kitas" durch. Ziel des Programms ist es, Sonnenschutz im Kita-Alltag zu integrieren, so dass Kinder und Beschäftigte bestmöglich vor zu viel UV-Strahlung geschützt sind. Zu viel UV-Strahlung kann Sonnenbrand und langfristig Hautkrebs sowie Schädigungen der Augen verursachen. Kinderhaut ist besonders empfindlich gegenüber UV-Strahlung. Sonnenbrände in der Kindheit erhöhen das spätere Hautkrebsrisiko erheblich. Das Programm „Clever in Sonne und Schatten für Kitas" orientiert sich an den nationalen Empfehlungen für die Prävention von Hautkrebs. In den Monaten April bis September ist Sonnenschutz ab einem UV-Index von 3 notwendig (siehe z. B.www.bfs.de/uv-index). Empfohlen werden folgende Maßnahmen:

- Aufsuchen von dichtem Schatten
- Tragen von Kopfbedeckung mit breiter Krempe, die Gesicht, Nacken und Ohren beschattet
- Tragen lockerer Kleidung, die die Schultern bedeckt
- Tragen einer Sonnenbrille (wenn möglich), die gut sitzt und die Augen bestmöglich abschirmt
- Auftragen von Sonnencreme auf alle unbedeckten Hautstellen (Nachcremen nach Schwitzen oder Spiel mit und im Wasser oder nach spätestens 2 Stunden.

Wir schaffen ein Umfeld, in dem die Kinder diese Maßnahmen möglichst selbstständig umsetzen können, z. B. durch Markierung von Schattenplätzen im Außenbereich, Aushang des UV-Index, bildliche Darstellungen zu witterungsgerechter Kleidung, Bereitstellung von Sonnencreme und Spiegeln für das selbstständige Eincremen.
Wir informieren die Eltern jährlich über die Notwendigkeit und Möglichkeiten des Sonnenschutzes. Nur mit Unterstützung der Eltern kann Sonnenschutz in der Kita umgesetzt und von den Kindern als selbstverständlicher Bestandteil des (Kita-)Alltags erlebt werde



Kita-Sozialarbeit

Wir freuen uns, Ihnen ein zusätzliches Angebot in unserer Kita vorstellen zu dürfen: die Kita-Sozialarbeit. Dieses Angebot richtet sich an alle Eltern und Kinder unserer Einrichtung und ist freiwillig, kostenfrei und vertraulich. Unser Ziel ist es, Sie und Ihre Kinder bei Bedarf bestmöglich zu unterstützen. Die Kita-Sozialarbeiterin ist eine speziell ausgebildete Fachkraft, die als Mitarbeiterin der Kreisverwaltung Alzey-Worms tätig ist. Sie steht Ihnen bei Fragen rund um die Erziehung, das soziale Miteinander und persönliche Anliegen zur Seite. Ob es um die Förderung Ihres Kindes, Herausforderungen im Familienalltag oder die Vernetzung mit weiteren Unterstützungsangeboten geht – die Kita-Sozialarbeit bietet Ihnen eine vertrauensvolle Anlaufstelle. Auch bei Fragen, die über den Kita-Alltag hinausgehen, stehen Ihnen unsere Sozialarbeiterinnen mit Rat und Tat zur Seite. Alle Gespräche und Beratungen sind kostenfrei und unterliegen der Verschwiegenheit, sodass Sie sicher sein können, dass Ihre Anliegen und Informationen vertraulich behandelt werden. Unsere Kita-Sozialarbeiterin ist montags bis freitags zu festen Zeiten in unserer Einrichtung anwesend und freut sich darauf, Sie und Ihr Kind kennenzulernen und individuell zu unterstützen. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich gerne direkt an die Kita-Sozialarbeiterin unter:

Eileen Berwind:

0173 1830358

Berwind.eileen@alzey-worms.de

Nachwort

Diese Konzeption soll zeigen, wie, was und wann etwas im Kindergarten geschieht und die Arbeit, die dort geleistet wird, transparent und begreiflich machen, sie mit klaren Augen zu sehen

- Alles -...nur kein Kinderspiel

Dieses Konzept unterliegt unserer ständigen Reflexion in unsere Praxis und wird aufgrund dessen immer weiterentwickelt.

Kontakt

Kindertagesstätte Dorfgrabenbande

Pfarrgasse 11

55234 Flomborn

Telefon: 06735 2060016

Email: kita@flomborn.de

Leitung:

Simone Bergmann

Stellvertretende Leitung:

Beata Metli

Anhang: Fotos

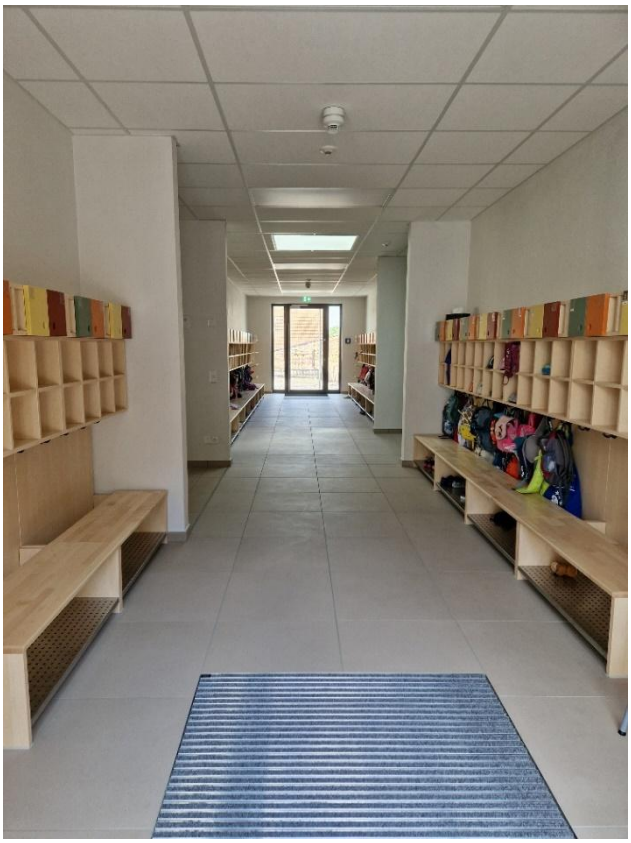




Eingangsbereich







Flur mit Matsch- Schleusen in die 2 Außen-Spielbereiche







Mensa



Spieleflur





Differenzierungsraum





Bad



Konstruieren









Rollenspielraum (Kinderwohnzimmer) mit angrenzendem Schlafraum





Bewegen drinnen und draußen für „Groß und Klein“











